

SERIE WAS STEHT 2024 IN DEN KOMMUNEN AN?

„Brauchen ein Vetorecht beim Kreishaushalt“

Auch in diesem Jahr kommen auf die Kommunen viele Aufgaben zu, die es zu bewältigen gilt. Dazu haben wir allen Bürgermeistern im Landkreis St. Wendel die gleichen Fragen gestellt. Im vierten Teil der Serie äußert sich Freisens Rathauschef Karl-Josef Scheer.

Herr Scheer, was ist aus kommunalpolitischer Sicht im Jahr 2023 gut und was schlecht gelaufen?

SCHEER Das vergangene Jahr hat das gesellschaftliche Leben wieder in Schwung gebracht. Unseren Vereinen und Verbänden hat dies sehr gut getan. Mit der Eröffnung unseres Bahnradweges St. Wendeler Land haben wir im Themenfeld Touristik einen weiteren Lichtpunkt gesetzt. Die 95-prozentige Förderung des ersten Bauabschnittes in der Erweiterung unseres Gewerbegebietes „Auf der Schwann“ war für die wirtschaftliche Weiterentwicklung ein weiterer sehr wichtiger Baustein. Zum Jahresende bleibt erfreulicherweise festzustellen, dass wir gemeinsam so viel angespart haben, dass wir unsere restlichen Kassenkredite in Höhe von 13 Millionen Euro im Jahr 2025 beziehungsweise 2026 zurückzahlen können. In meiner Amtszeit seit 2012 haben wir dann die ehemals 23 Millionen Euro auf null reduziert. Den Bürgerinnen und Bürgern, den Ortsräten und dem Gemeinderat an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür, dass wir diesen Weg gemeinsam geschafft haben.

Der Glasfaserausbau war von Beginn an, und dies nicht nur in unserer Gemeinde, sehr holprig. Die ständigen Nachbesserungen binden leider seitens der Verwaltung nicht vorhandene Ressourcen. Auch für das laufende Jahr wird dies eine nicht einfache Aufgabe. Sie können jedoch versichert sein, dass wir die Deutsche Glasfaser unterstützen, aber auch fordern.

Was erwarten/erhoffen Sie sich für das neue Jahr 2024?

SCHEER Die weltweiten Informationen über die sozialen Medien überfordern die Menschen und führen teilweise zu einer mentalen Erschöpfung. Mut, Tatkraft, Zusammenhalt und Zuversicht sollten wir in den Blickpunkt nehmen. Die Welt und die Gesellschaft waren schon immer in einem Wandel; wir können diesen Wandel aber in einer fairen und ausgewogenen Kommunikation mitgestalten. Jeder sollte sich einmal die Frage stellen, ob es ihm in Deutschland so schlecht geht.

Die Kreisumlage steigt seit Jahren kontinuierlich an. Was muss sich ändern, damit die Kommunen handlungsfähig bleiben?

SCHEER Wir haben nicht nur einen



Ein Blick auf das Rathaus in der Gemeinde Freisen

FOTO: B&K

Puzzle-Weltmeister, sondern sind auch Zahlmeister. Mit einem Zahlbetrag von 8 744 676 Euro kann man von einer Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinde seitens des Landkreises nicht mehr reden. Neben einer notwendigen Veränderung der Finanzierungssysteme kann sich der Landkreis aber auch keinen besseren Standard in der Infrastruktur leisten als die acht Kreiskommunen. Unabdingbar ist seitens des Landkreises daher eine strukturelle Optimierung der Ausgaben- und Einnahmensituation. Auch im Personalbereich ist dies durchzuführen. Eine Personalsteigerung in den Jahren von 2008 bis 2023 von 360 auf 545 Bedienstete ist nicht nachvollziehbar. Es ist eigentlich selbstredend, dass sich der Kreishaushalt einer vorgegebenen Sparpolitik anpassen muss. Die Bürgermeister brauchen, wenn es nicht anderweitig zu regeln ist, ein Vetorecht beim Kreishaushalt.

Eine weitere Herausforderung, der

sich die Kommunen stellen müssen, ist die Aufnahme von Menschen, die sich auf der Flucht vor Kriegen befinden. Wie wird Ihre Kommune künftig damit umgehen?



Karl-Josef Scheer ist Bürgermeister der Gemeinde Freisen, SPD.

FOTO: B&K

SCHEER Das Verfahren in unserer Gemeinde hat sich bisher bewährt. Ich darf mich an dieser Stelle bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, ohne die diese Aufgabe nicht zu bewältigen wäre. Die Probleme, die es künftig geben könnte, sind fehlende Unterkünfte sowie Platzmangel in Kitas und Schulen. Wir stehen auch weiterhin dafür, dass diejenigen, die Hilfe benötigen, diese auch bekom-

men sollen. Wir fordern aber auch genauso, dass Wirtschaftsflüchtlinge schnellstmöglich zurückgeführt werden. Hilfesuchende, die hier straffällig werden, müssen ebenso unverzüglich in ihr Herkunftsland ausreisen.

Erwarten Sie mehr Unterstützung von Bund und Land? Und wenn ja, wo und inwiefern konkret?

SCHEER Für diese Aufgabe müssen alle staatlichen Einheiten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit finanzielle Hilfe zur Verfügung stellen. Damit eine Integration aber überhaupt gelingen kann, muss unser Grundgesetz uneingeschränkt akzeptiert werden und es muss die Bereitschaft vorhanden sein, schnellstens Grundkomponenten wie Rechnen, Schreiben und Lesen zu erlernen. Verbunden damit ist natürlich auch, dass man von staatlicher Seite hierfür die entsprechenden Voraussetzungen schafft. Jeder, der sich hier integrieren will, ist herzlich willkommen. Der Anteil

derer, die dies wollen, ist meines Erachtens aber nicht ausreichend.

Welche großen Investitionen und Baumaßnahmen stehen in diesem Jahr für Ihre Kommune auf der Agenda?

SCHEER Für den dritten Bauabschnitt im Gewerbegebiet Schwann werden derzeit die Ausschreibungen vorbereitet, sodass im Frühjahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Erneuerung der Toilettenanlage in der Grundschule Freisen-Oberkirchen wurde im vergangenen Jahr begonnen und wird nun im Januar abgeschlossen sein. Ebenso werden die Planungen für die Sanierung des Kolpinghauses im Ortsteil Freisen und der Festhalle im Ortsteil Oberkirchen vorangetrieben. Das Grundkonzept für ein Fotomuseum ist abgestimmt und wird nun ebenso in der Planung nach vorne gebracht. Um unser Angebot in der Nachmittags- beziehungsweise Ganztagsbetreuung zu erweitern, ist der Anbau von drei weiteren Klassenräumen

an der Grundschule Freisen-Oberkirchen in der Vorplanung. Ebenso laufen die Abstimmungen für eine Erweiterung um zwei Krippen-Gruppen in der Kita Sonnenschein. Somit erfüllen wir dann auch den Rechtsanspruch der Eltern. Für den Endausbau des Baugebietes „Auf der Heid“ stehen die Ausbauplanungen und die Finanzierung ebenso auf dem Programm. Im Bereich der Straßensanierung werden wir rund eine Million Euro investieren. Auch hier war es mir wichtig, dass wir auch unsere kleineren Ortsteile berücksichtigen konnten. Unsere Vorreiterrolle in der Erzeugung alternativer Energien werden wir zusammen mit der Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) und der Gesellschaft zur Nutzung erneuerbarer Energien mbH Freisen (GNEE) weiter ausbauen. Insgesamt ein sehr anspruchsvolles Programm, aber für eine liebens- und lebenswerte Gemeinde unerlässlich.

DIE FRAGEN STELLTE SARAH KONRAD.

Wertstoffzentren: geänderte Öffnungszeiten an Fastnacht

KREIS ST. WENDEL (red) Das Kunden-Service-Center des Entsorgungsbereichs Saarlouis (EVS) ist am Donnerstag, 8. Februar, nur telefonisch in der Zeit von 8 bis 16.30 Uhr unter

der Nummer (0681) 5 00 05 55 erreichbar und am Rosenmontag, 12. Februar, geschlossen. An allen anderen Fastnachtstagen ist das Kunden-Service-Center normal erreichbar.

Darauf und auf die geänderten Öffnungszeiten der EVS-Wertstoff-Zentren weist ein EVS-Sprecher hin.

Das EVS-Wertstoff-Zentrum in Hasborn-Dautweiler ist am Fetten

Donnerstag ab 12 Uhr und an Rosenmontag ganztägig geschlossen. Das Wertstoff-Zentrum in Marpingen ist am Fetten Donnerstag ab 13 Uhr geschlossen, an Rosen-

montag ist regulär ganztägig geschlossen. Das Wertstoff-Zentrum in Nohfelden ist an Rosenmontag geschlossen. An allen nicht genannten Werktagen gelten die regulären

Öffnungszeiten, teilt der EVS weiter mit.

Weitere Infos im Netz: www.evs.de

BAUARBEITEN

Wasserleitungen werden erneuert

Das Vertragsunternehmen der Wasser- und Energieversorgung Kreis St. Wendel (WVW) hat am Montag die Bauarbeiten in der Urexweilerstraße in Marpingen wieder aufgenommen. Diese werden, wenn es die Wetterlage zulässt, bis etwa Mitte März andauern. Dort werden Wasserleitungen erneuert. Die WVW ist bemüht, die Beeinträchtigungen für die Anlieger so gering wie möglich zu halten und bittet um Verständnis für diese Maßnahme, teilt ein Sprecher mit. RED/FOTO: THORSTEN SCHÜLER



Digitale Pegelstandssensoren als Katastrophenschutz

ST. WENDEL (red) Starke Regenfälle läuteten das Jahr 2024 im Landkreis St. Wendel ein. So wurden etwa in der ersten Jahreswoche etwa 93 Liter pro Quadratmeter Niederschlag in der Gemeinde Nonnweiler gemessen – die durchschnittliche Regenmenge beträgt in diesem Jahreszeitraum etwa 50 Liter pro Quadratmeter. Dank digitaler Pegelstandssensoren und des Wetterradars auf dem Schaumberg war der Katastrophenschutz des Landkreises immer über die Situation im St. Wendeler Land im Bilde, teilt ein Sprecher des Landratsamtes mit. Vorrichtungen, die dank des Digitalisierungsvorhabens Smart Wendeler Land verfügbar sind. Denn die dadurch gesammelten Daten liefern exakte Prognosen, etwa zur Niederschlagsmenge oder Zeit.

Wie das Wetterradar und die digitalen Pegelmessers dem Katastrophenschutz helfen, erläutert Dirk Schäfer, Leiter des Katastrophenschutzamtes, am Sonntag, 4. Februar, bei der Premiere des Podcasts „So, Digital!“ des Smart Wendeler Landes.

Smart Wendeler Land ist das Digitalisierungsprojekt im Landkreis Sankt Wendel. Bis Ende 2027 stehen dem Landkreis 17,5 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung, dies bei einem Eigenanteil von zehn Prozent. Ziel: das alltägliche Leben und den Landkreis St. Wendel durch digitale Projekte smarter und attraktiver gestalten.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai
Jennifer Klein